

GENDER IN TRANS-IT: TRANSKULTURELLE UND TRANSNATIONALE PERSPEKTIVEN

GENDER IN TRANS-IT: TRANSCULTURAL AND TRANSNATIONAL PERSPECTIVES

Historisches Seminar der Universität Basel (Basel)

12. Schweizerische Tagung für
Geschlechtergeschichte 2007/12th
Swiss Gender History Conference
2007.

Datum/Time: 6.-8. September
2007./September 6-8, 2007.

Ort/Place: Basel.

Deadline: 22. Januar 2007/January
22, 2007.

Kontakt/Contact: Lea Bühlmann
Historisches Seminar der Universität
Basel, Hirschgässlein 21,
4051 Basel Schweiz;
E-Mail: tagung-histsem@unibas.ch
Homepage: www.tagung-geschlechtergeschichte.unibas.ch

Einzureichen: Abstract (max. 1 Seite),
kurzes CV mit Kontaktadresse.
Proposal must include: Abstract
(max. 1 page), a short CV which
includes contact details.

In der historischen Forschung haben in jüngster Zeit statische Konzepte von Gesellschaft, Kultur, Nation und Staat an Attraktivität und Erklärungskraft eingebüsst. HistorikerInnen interessieren sich vermehrt für Begriffe und Fragestellungen, die Bewegungen und Beziehungen ins Zentrum rücken, um damit neue Themen zu erschließen – aber auch um alte Themen mit neuen Fragen zu konfrontieren. Transnationale und transkulturelle Forschungsperspektiven gehören dabei zu den vielversprechendsten Ansätzen für die Geschichtswissenschaft. Diese interessieren sich ebenso für Transfer und Aneignung von Ideen oder kulturellen Praktiken wie auch für die Zirkulation von Waren und die Bewegung von Menschen. Sie fokussieren die Überwindung von nationalen, kulturellen, sozialen und politischen Grenzen und die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Wahrnehmungen über diese Grenzen hinweg. Transnationale Fragestellungen tragen einer beschleunigten Globalisierung Rechnung, so wie transkulturelle Forschungsansätze etwa die Begegnung mit »dem Fremden« als konstitutiv für die Herausbildung »moderner Welten« verstehen. Unter diesen Voraussetzungen gewinnt nicht zuletzt die Konzeptualisierung individueller und kollektiver Identitäten an Komplexität.

Die Zuwendung zur Kulturtransferforschung und Weltgeschichte trägt generell stark interdisziplinäre Züge. Ansätze der *Post-colonial Studies*, der Migrationsstudien und der Kulturanthropologie sind dabei ebenso vertreten wie das neuerliche Interesse an Raum- und Bildkonzepten. Hinzu kommt in allerjüngster Zeit die Erneuerung sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden.

Die interdisziplinäre und historische Geschlechterforschung hat mit ihrer gleichzeitigen Betonung von Geschlechterdifferenzen und Geschlechterverhältnissen diesen Perspektivenwechsel massgeblich gefördert. So wie die Geschlechtergeschichte zur Entwicklung transnationaler und transkultureller Perspektiven beigetragen hat, ist sie auch aufgefordert, diese Ansätze für einen geschärften Blick auf eigene Defizite und neue Forschungsfelder zu nutzen.

In recent years static concepts of society, culture, nation and state have been revealed as lacking in explanatory power and have thus started to lose their appeal within historical studies. In order to develop new areas of research as well as to approach established areas with new questions, historians have begun to show an increasing interest in concepts and questions that emphasise movements and interrelations. Transnational and transcultural research perspectives are perceived as being amongst the most promising approaches for research in the field of historical studies. These approaches are equally concerned with the transfer, appropriation and acquisition of ideas and cultural practices as with the circulation of material objects and capital and the movement of people. They focus on thinking beyond national, cultural, social and political borders and their meaning for the multiple relationships and mutual observations across such borders. Transnational inquiries have become increasingly relevant due to accelerated processes of globalisation, whilst transcultural research approaches have located the encounter with »the Other« as constitutive for the formation of »modern worlds«. Under these conditions the conceptualisation and understanding of individual and collective identities has become increasingly complex.

The turn in historical research to Cultural Studies and World History has been accompanied by strong interdisciplinary tendencies. Fields such as Postcolonial Studies, Migration Studies and Cultural Anthropology are representative of this as is the renewed interest in concepts of space and representation. These approaches have contributed to a revitalisation of social science research methodology. Gender Studies, with its simultaneous emphasis on gender difference and gender relationships, has advanced this change of perspective. As much as gender history has contributed to the development of transnational and transcultural perspectives, it is also necessary to bring into view the possible deficits of these concepts and to open up new research fields. Simultaneously, it is confronted with the task of using gendered perspectives to challenge transnational histories that often present themselves

Gleichzeitig ist sie mit der Aufgabe konfrontiert, die vielfältigen Geschlechterperspektiven in der transnationalen Geschichtsschreibung einzufordern, die sich meist als geschlechtslos gibt.

Die Tagung soll dazu beitragen, die geschlechtergeschichtliche Differenzierung transnationaler und transkultureller Ansätze voranzutreiben, die Erträge für die Geschichtsschreibung zu verdeutlichen und die Herausforderung an die Geschlechtergeschichte zu benennen.

Folgende thematische und konzeptuelle Fragen sollen die Tagung konturieren:

1. Codierung von Geschlecht, Identität und Zugehörigkeit.
Wie verändern sich Geschlechterrollen und Identitäten angesichts transnationaler Bewegungen? Inwiefern wird Geschlecht im transnationalen Leben von Menschen umcodiert und spielt für deren Handlungsfähigkeit eine Rolle? Die feministische Rezeption von Begriffen wie ›Orientalismus‹, ›Hybridität‹ oder der ›Diaspora‹ aus den Postcolonial Studies haben etwa die Reflexion geschlechtlich codierter Repräsentationsökonomien und deren Wirkungsmacht befördert.
2. Macht
Inwiefern verändert sich das Bild von Macht und Privilegien, wenn der Fokus nebst den Beziehungen zwischen Männern und Frauen auch auf die Begegnung zwischen *gendered subjects* aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen gelegt wird? Auf welche Art trägt eine transnationale Perspektive dazu bei, die weltweit ungleiche und unterschiedliche Zirkulation von Kulturen, Kapital, Arbeit, Informationen und Waren ins Blickfeld zu rücken? Wie haben globale Kräfte wie der Kolonialismus Einfluss auf spezifische ›gendered‹ - Praktiken gehabt und dabei (a-)symmetrische und (un-)gleiche Beziehungen konstruiert, verstärkt oder geschwächt? Wie sind etwa die nationenübergreifenden Netzwerke rassistischer Organisationen und die verschiedenen Formen von Sklaven- und Menschenhandel in transnationale Fragestellungen miteinzubeziehen?
3. Raum
Mit dem ›spatial turn‹ rücken soziale Beziehungen und Narrative als kons-

as ›gender neutral‹.

The conference seeks to promote the gendering of transnational and transcultural historical approaches, to recognize the advantages of these methodological approaches for historical analysis and to investigate the challenges transnational and transcultural approaches pose to gender history in particular.

The following themes and conceptual questions will shape the direction of the conference:

1. The construction of gender, identity and community.
How have gender roles and identities changed in response to, or been shaped by, transnational movements? To what extent has the transnational nature of individuals' lives led to a reconstruction of concepts of gender and how has individual agency played a role in this? How have feminist receptions and uses of concepts from postcolonial theory such as ›orientalism‹, ›hybridity‹ and ›diaspora‹ furthered the critique of gendered economies of representation and their powerful effects?
2. Power
To what extent do concepts of power and privilege change when their focus is broadened to include encounters between gendered subjects from differing cultures and nations in addition to the study of relations between ›men‹ and ›women‹? In what way does a transnational perspective assist in bringing the unequal and differential circulation of cultures, capital, work, information and goods into view? In what way have transnational historical developments such as colonialism influenced specific gendered practices and in that way either strengthened or weakened (a)symmetrical and (un)equal relationships? How can the study of international networks of racist organisations and different forms of slavery, slave trading and human trafficking be improved through the use of transnational methodological approaches?
3. Space
The ›spatial turn‹ has revealed social relations and narratives to be constitutive for the construction of spaces,

titativ für die Etablierung von Räumen ins Zentrum und hinterfragen Vorstellungen, die soziales Leben und Kultur an spezifische Lokalitäten festbinden. Wie lässt sich eine Welt ›von unten‹ rekonstruieren und wie verdeutlichen, dass globale Tendenzen stets lokal wirksam werden und einer Aneignung bedürfen? Wie sind Prozesse der Entnationalisierung und der Nationalisierung zu untersuchen? Welche Bedeutung kommt dabei dem Geschlecht zu?

4. Methodologische und theoretische Fragen
Wie müssen ›citizenship‹, politisches und staatliches Handeln neu konzeptualisiert werden angesichts transnationaler Handlungsformen und Lebensweisen der Geschlechter? Wie lässt sich eine transnationale Perspektive in historische Darstellungen integrieren, die sowohl horizontale Wechselwirkungen als auch Machtstrukturen ins Blickfeld rückt? Warum sind Makroanalysen der Globalisierung oft geschlechtslos, während Mikroanalysen die Teilnahme von Frauen an der globalen Ökonomie mehrfach nachgewiesen haben? Inwiefern verändern und beeinflussen transnationale und transkulturelle Ansätze die häufig national orientierten Curricula der Frauen, Männer- und Geschlechtergeschichte?
5. Politik und Emanzipation
Wie beeinflussen kulturelle, politische und methodologische Nationalismen und Nationalstaaten weiterhin die politischen und wissenschaftlichen Debatten über die Globalisierung? Worin liegt das emanzipatorische Potenzial transnationaler Praktiken und wie sind diese zu untersuchen?

and it challenges conceptions that social life and culture are necessarily tied to a specific locality. How can one portray a world ›from below‹? How can one elucidate that global tendencies increasingly become influential and are constantly being adopted and appropriated at a local level? How should processes of denationalisation and nationalisation be investigated? What effect do these processes have on the understandings and meanings of gender?

4. Methodological and theoretical questions
How should concepts such as citizenship, political and state action be reconceptualised in view of the transnational ways of life of gendered individuals? How can transnational perspectives be integrated into historical approaches and representations in a way that brings horizontal interactions as well as power structures into focus? Why are macro-level analyses of globalisation often gender blind, whilst micro-level analyses have consistently highlighted the participation of women in the global economy? To what extent have transnational and transcultural approaches challenged the often nationally orientated curricula of women's, men's and gender history?
5. Politics and Emancipation
How do differing cultural, political and methodological concepts of nationalism and nation-states influence the political and academic debates concerning globalisation? What is the emancipatory potential of transnational movements and practices and in what way can these developments be analysed?